

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 41. Neuenbürg, Mittwoch den 24. Mai 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Schulden-Liquidation.

In der Concursache des Christof Herr, Trompeters von Conweiler, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 26. Juni l. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 20. Mai 1848.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Herrenalb.

Mit dem am 26. Mai in dem Staatswalde Artloch zum Verkaufe ausgesetzten Brennholze, werden auch

136 Klafter tannene Scheiter versteigert, wovon die Ortsvorsteher ihre Gemeinden alsbald zu benachrichtigen haben.

Neuenbürg, den 22. Mai 1848.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Säggberg werden an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft:

am Montag den 29. Mai,!

- 1 Eiche mit 15,° cubik Schuh,
- 186 Stämme tannenes Langholz vom 80ger abwärts, und

592 Stücke tannene Säzklöße, mit 16 und 17 Fuß Länge;

am Dienstag den 30. Mai,

6 Klafter eichene Prügel,

22 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene dio.,

2 Klafter ahornene dio.,

40 $\frac{3}{4}$ Klafter tannene dio.,

$\frac{1}{4}$ Klafter eichene Reispfingel,

29 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene dio.,

$\frac{1}{2}$ Klafter ahornene dio.,

134 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene dio. sowie

$\frac{1}{2}$ Klafter tannenes Abfallholz.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei der obern Höfener Sägmühle.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung dieses Verkaufs beauftragt.

Neuenbürg, den 22. Mai 1848.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Fahrenberg werden am 13., 14. und 15. Juni, nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft:

67 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheiter, 74 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Prügel, 413 Klafter tannene Scheiter; ferner 35 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Prügel, und 45 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Reispfingel, welche als heimgefallen wiederholt zur Versteigerung kommen. Am ersten Tag kommt sämtliches Buchenholz zum Verkauf. Am letzten werden aus dem Staatswald Schwabhausen noch circa 36 Klstr. birfene und tannene Reispfingel wiederholt versteigert.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr bei der Stählenshütte.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes bekannt machen zu lassen.

Neuenbürg, den 22. Mai 1848.

K. Forstamt. v. Moltke.

Herrenalb.

Auswanderung.

Jakob Friedrich Fuhrion, ledig, Sohn des gewesenen Metzgers und Bürgers Friedrich Fuhrion von hier, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern, vermag aber die gesetzliche Bürgerschaft nicht zu leisten; es werden deshalb alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an denselben zu machen zu haben glauben, hiemit aufgefordert, dieselbe innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, indem nach Verfluß dieser Zeit demselben sein Vermögen ausgefolgt werden wird.

Den 14. Mai 1848.

Schultheissenamt. Waidner.

Privatnachrichten.

Die Schwäche unseres Vaterlandes auf der See und die Schmach, welche uns deshalb das kleine Holland seit langer Zeit zufügen konnte und die uns das kleine Dänemark dormalen zuzufügen im Stande ist, sind allbekannt, die nachtheiligen Folgen aber, welche diese Schwäche für unsern Handel und Gewerbe hat, fühlen wir Alle. Ohne Beseitigung dieser Schwäche haben wir für unseren Handel und für unsere Gewerbe keinen Aufschwung zu hoffen; beseitigen müssen wir dieselbe also durch Schaffung einer deutschen Kriegsflotte. — Unsere norddeutschen Brüder haben bereits Hand angelegt, denn schon werden in Häfen der Nord- und wohl auch der Ostsee Rippen zu Kriegsfahrzeugen gezimmert, welche die schwarz-roth-goldne Flagge beschützen sollen; soll aber etwas Großes zu Stande kommen, so muß sich das ganze Vaterland theiligen — ja es muß sich schnell theiligen, denn auf dem Verzug haftet Gefahr.

In Betracht dieses Umstandes und in Betracht, daß wir einen vaterländischen Bezirksverein, welcher die Sache in seine Hände nehmen könnte, noch nicht haben, erlaube ich mir unter Bezugnahme auf den Aufruf des Fünzigeraususses zu Frankfurt (Schwäb. Merk. Nro. 135) und unter weiterer Bezugnahme auf den Aufruf des Ausschusses des vaterländischen Vereins zu Stuttgart (siehe den Enzhälter Nro. 40 S. 185) an sämtliche Angehörige des Oberamts-Bezirks die dringende Bitte zu richten:

„es möchten dieselben zu Förderung des hier in Frage stehenden, großen und heiligen Werkes Beiträge beisteuern — Beiträge groß und klein, je nachdem es die Mittel gestatten.“

Zur Empfangnahme von Beiträgen, über deren Ablieferung seiner Zeit öffentliche Rechenschaft abgelegt werden wird, sind außer dem Unterzeichneten die Redaktion und Wilhelm Ganzhorn von hier bereit.

Neuenbürg, den 17. Mai 1848.

N i e g e l.

Heilbronn.

Pro Mai, Juni und Juli kann nunmehr bei mir und meinen Agenten — in Calw bei G. F. Buttersack — von Mannheim bis Newyork um 60 fl. affordirt werden.

Da die Blocade der Weser und Elbe bereits aufgehört hat, so schließe ich auch wieder Contracte über Bremen ab.

C. Stählen, ref. Notar.

Neuenbürg.

Verkauf eines Hauses.

Am nächsten Montag den 29. Mai Nachmittags wird das Wohnhaus der + Wittwe Genfle dahier im Hause des Unterzeichneten an den Meistbietenden im Aufstreich verkauft. — Dieses Wohngebäude ist gut eingerichtet und kann von 2 Familien bequem bewohnt werden, es enthält nämlich 4 heizbare Zimmer, 2 Keller, Stallungen, Hofraum, einen Schopf mit vollständiger Mostpresse. — Es würde sich vermöge seiner Einrichtung und Lage sowohl für jedes Gewerbe eignen, als auch für eine Familie ohne Gewerbe einen angenehmen Aufenthalt bieten.

ferner

wird an obengenanntem Tage das Heugras von 6 1/2 Morgen in der besten Lage verkauft.

Kaufsliebhaber können von den Gegenständen täglich Einsicht nehmen und sich deshalb an mich wenden.

Johann Genfle.

Neuenbürg.

Da es mir durch meine schnelle Abreise von hier unmöglich wurde, von meinen Freunden Abschied zu nehmen, so sage ich Allen auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Christian Blaich, Schmied.

Neuenbürg.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das Meisterrecht als Waffenschmied dahier erworben, und empfehle mich hiemit in Anfertigung von jeder Art Schneidwerkzeug, sowie von stumpfem Stahlwerkzeug, wobei ich bemerke, daß ich stets für einen vorzüglichen Schnitt und Haltbarkeit der Werkzeuge garantire; besonders empfehle ich mich den Herren Mühlebesitzern in Anfertigung von Mäulerbissen, welche in Ansehung der Härte nichts zu wünschen übrig lassen und da mein Gewerbe mit der Schleifmühle in Verbindung steht, so bin ich im Stande, jeden Auftrag schnell und billig zu besorgen.

Die Schmiedwerkstätte befindet sich im Hause des Ernst Bäuerle, zunächst beim Hirsch.

Friedrich Gollmer,

Schleifer und Waffenschmiedmeister.



Am 31. Mai 1848

Ziehung des Badischen Lotterie-Anlehens in Obligationsloosen à 20 Thlr. oder 35 Gulden

deren jedes unbedingt und wenigstens 12 Gulden oder 21 Thaler gewinnen muß, mit den bekannten Treffern von fl. 50,000, fl. 40,000, fl. 35,000 u. s. w.

Wer sich dabei betheiligen oder den Verkauf übernehmen will, beliebe sich zu adressiren an
J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Neuenbürg.

Diejenigen jungen Leute von 18 bis 25 Jahren, welche, nachdem nun die Bürgerwehr nach dem Gesetze organisiert wird, zur Bürgerwehr nicht verpflichtet sind, aber als Freiwillige daran Theil nehmen möchten, lade ich zu einer Besprechung darüber auf Morgen Abend 8 Uhr zu Hrn. Bierbrauer Karcher freundlichst ein. Ausführung des Zweckes macht aber recht zahlreiche Theilnahme nothwendig.

W e e h.



Neuenbürg.

Niederfranz.

Heute Abend präcis 8 Uhr.

Kronik.

Am 18. Mai wurde der deutsche Reichstag in Frankfurt in der Paulskirche Abends 4 Uhr feierlich eröffnet. Um 3 Uhr versammelten sich die Abgeordneten unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Hrn. Dr. Schott von Stuttgart im Römersaale. Unter dem Geläute aller Glocken und Kanonendonner zogen sie von da in die Paulskirche in feierlichem Zuge; die Versammlung aus etwa 400 Mitgliedern bestehend erklärte sich durch ein feierliches und kräftiges „Ja“ durch einmüthiges Aufheben der Hände für verfassungsmäßig aufgestellt. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Heinrich Gagern mit 305 Stimmen von 397 gewählt. Wir theilen hier die beim Antritte seines Amtes gehaltene Rede nach wörtlichem Inhalte mit:

„Ueberwältigt, wie ich bin, von dem Eindrucke, den Ihre Abstimmung auf mich hervorbringen mußte, bin ich nur im Stande, wenige Worte zu Ihnen zu reden. Es ist zwar ein schnell vorübergehendes Amt, das Sie mir übertragen; nur wenige Tage, hoffe ich, werde ich dem Vertrauen zu entsprechen haben, das die große Majorität dieser erhabenen Versammlung in mich gesetzt. Aber auch für die kurze Dauer meines Amtes werde ich genöthigt seyn, Ihre Nachsicht und Ihre Unterstützung vielfach in Anspruch zu nehmen. Ich gelobe hier feierlich vor dem ganzen deutschen Volke, daß seine Interessen mir über Alles gehen, daß sie die Richtschnur meines Betragens seyn werden, so lange ein Blutstropfen in meinen Adern rinnt; ich gelobe hier feierlich, als das von Ihnen gewählte Organ Ihrer Versammlung, die höchste Unparteilichkeit. Wir haben die größte Aufgabe zu erfüllen. Wir sollen schaffen eine Verfassung für Deutschland, für das gesammte Reich. Der Beruf und die Vollmacht zu dieser Schaffung, sie liegen in der Souveränität der Nation (hürmisches Bravo). Den Beruf und die Vollmacht dieses Verfassungswerk zu

schaffen, hat die Schwierigkeit in unsere Hände gelegt, um nicht zu sagen die Unmöglichkeit, daß es auf anderem Wege zu Stande kommen könne. Die Schwierigkeit, eine Verständigung unter den Regierungen zu Stande zu bringen, hat das Vorparlament richtig vorgefühlt und uns den Charakter einer constituirenden Versammlung vindicirt. Deutschland will Ein's seyn, ein Reich, regiert vom Willen des Volkes, unter der Mitwirkung aller seiner Gliederungen; diese Mitwirkung auch den Staaten-Regierungen zu erwirken, liegt mit in dem Beruf dieser Versammlung. Wenn über Manches Zweifel besiegt und Ansichten auseinandergehen: über diese Forderung der Einheit ist kein Zweifel, es ist die Forderung der ganzen Nation, die Einheit will sie, die Einheit wird sie haben, sie befestigen; sie allein wird schützen vor allen Schwierigkeiten, die von Außen kommen mögen, die im Innern drohen. Und so, Vertreter des Volkes, bitte ich Sie: für die kurze Zeit, wo ich diese Versammlung zu leiten habe, um Ihre Unterstützung und um Ihre Nachsicht, deren ich in so hohem Grade bedarf. Wäre es auf längere Zeit, daß ich diese Stelle einzunehmen hätte, so würde ich verpflichtet seyn, eine Wahl zu treffen und die getroffene Ihnen anzukündigen; denn ich fühle wohl, daß weder mit meinen Kräften, noch mit den Ansprüchen, die das Volk an die ganz unabhängige Stellung des Führers auf dieser Stelle zu machen hat, die Beibehaltung des Amtes, welches ich in meinem Staate begleite, mit dieser Stelle verträglich wäre. (Die Versammlung ruft mit erhobener Stimme ein dreimaliges Bravo.) Meine Herren! Ich gehe zur Verwaltung meines Amtes über.“

Die Bundesversammlung hat der Nationalversammlung ihren Gruß zugerufen. „In seinen Grundfesten,“ sagt sie, „hat das alte politische Leben gebebt und von dem Jubel und dem Vertrauen des ganzen deutschen Volks begrüßt, erhebt sich eine neue Größe: Das deutsche Parlament. Die deutschen Regierungen und ihr gemeinschaftliches Organ, die Bundesversammlung, aufrichtig huldigend dem Geiste der neuen Zeit, reichen den Nationalvertretern die Hand zum Willkommen und wünschen ihnen Heil und Segen.“

Anzeige.

Die deutsche Nationalversammlung hat beschlossen, die vollständigen stenographischen Protokolle ihrer Verhandlungen drucken und veröffentlichen zu lassen und es wurde die Vorsorge getroffen,

- 1) daß diese Protokolle so vollständig und treu als nur immer möglich hergestellt werden. Eine Authenticität derselben kann natürlich die Nationalversammlung nicht zusagen,
- 2) daß die Protokolle immer am Tage nach der entsprechenden Sitzung ausgegeben werden können; daß dieselben um den möglichst niederen Preis abgegeben werden, so daß je



100 Bogen in Quart nur 1 Gulden C.-M. oder 1 Gulden 12 Kreuzer rhein. oder 7/8 Thaler preuß. kosten.

Diese Protokolle können allenthalben von den nächsten Posten bezogen werden. Wir haben an alle Lit. Regierungen und Postbehörden das Ersuchen gestellt, daß für diese Protokolle weder eine Stempeltaxe noch ein Porto, noch eine Expeditionsgebühr berechnet werde, und wir hoffen, daher daß die Leser in ganz Deutschland nur den oben bezeichneten Preis, der kaum Papier und Druck deckt, dafür zu zahlen haben werden.

Wir ersuchen alle Redaktionen von deutschen Zeitungen, welche unsern Wunsch der möglichsten Verbreitung der bezeichneten Protokolle theilen, daß sie diese Anzeige in ihr Blatt bald gefälligst aufnehmen mögen.

Frankfurt, 20. Mai 1848.

Im Namen der Nationalversammlung:

Das mit der Veröffentlichung der Protokolle beauftragte Comité:

Vassermann, Biedermann, Eisenmann, Hasler, Wigard.

Ausland.

Frankreich.

Die Ereignisse in Paris vom 15. Mai können wir nicht in allen Einzelheiten mittheilen und müssen uns nur auf das Hauptsächlichste beschränken.

Als in der Nationalversammlung die Einsprache wegen Italiens und Polens zur Verhandlung kommen sollte, drangen 2000 Menschen mit Gewalt in den Sitzungssaal, um die Nationalversammlung zu augenblicklicher Intervention in Polen zu zwingen. General Courtais hatte, zur nicht geringen Befürzung der Volksvertreter, der Nationalgarde befohlen, ihre Bannette abzunehmen. Barbès, Blanqui, Louis Blanc, Raspail nahmen nacheinander unter dem furchtbaren Sturme das Wort. Huber erklärte die Versammlung aufgelöst. Der Präsident wurde mit seinem Stuhle umgeworfen. Die Versammlung, die bisher mit würdevollem Schweigen die Gefangenschaft auf ihren Sitzen ausgehalten hatte, verließ den Saal, als die Menge abzog, um auf dem Stadthause eine provisorische Regierung, bestehend aus Klubisten und Kommunisten, zu ernennen. Ein Theil derselben blieb jedoch, ebenso etwa ein Duzend Abgeordnete, die darauf bestanden, den Saal nicht zu verlassen. Plötzlich ertönt Generalmarsch, die Nationalgarde reinigt den Saal, die Versammlung beginnt ihre Sitzung wieder und erklärt sich für permanent. Lamartine, mit den Worten, die Regierung habe jetzt ihren Posten auf der Straße, auf dem Kampfsplatze, steigt mit Ledru-Rollin zu Pferde, um an der Spitze der Truppen und der Nationalgarde gegen das Stadthaus zu ziehen, Dort wird die Gegenregierung, bereits eine zweite, Barbès, Albert, Thore, Raspail, General Courtais von ihnen gefangen genommen. Dann begaben sich die beiden Regierungsmitglieder wieder in die Nationalversammlung, wo ihre Kollegen ebenfalls erschienen waren, und berichteten den glücklichen Ausgang ihres Unternehmens, das keinen Tropfen Blut gekostet hatte. Garnier-Pagès erklärte, die Regierung habe schon Morgens Maßregeln getroffen, es scheine aber, dieselben seyen nicht ausgeführt worden (daher die Abdankung des verdächtigen Caussidiere als Polizeipräfekten). In diesem Augenblicke erschien Louis Blanc, den vorher das eingedrungene Volk im Triumph umhergetragen hatte, von Nationalgarden hereingebracht, in zerrissenen Kleidern; er bestieg

die Tribüne und suchte sich zu rechtfertigen, wurde aber so oft und zuletzt so heftig unterbrochen, daß er verstümmen mußte. Die Versammlung erklärt ihre Mitglieder Courtais, Barbès und Albert in Anklagestand und ernennet Clement Thomas, der sich sehr entschieden bewiesen und Barbès persönlich verhaftet hatte, zum Kommandanten der Nationalgarde. Dieser wurde wiederholt der Dank des Vaterlandes ausgesprochen. Nachts 10 Uhr schloß die Sitzung mit dem Ruf: Es lebe die Republik! Noch in der Nacht wurden sämmtliche Verhaftete unter starker Bedeckung nach Vincennes gebracht. Einer von ihnen, man weiß noch nicht wer, hat sich erschossen. Jetzt, nachdem die Terroristen beseitigt sind, kann die Republik bestehen. Hinsichtlich Polens wird sich Lamartine, wie man versichert, dahin erklären, daß die Polen lediglich sich selbst die Schuld beizumessen haben, wenn die zu ihren Gunsten in Deutschland erwachten Sympathien plötzlich andern Gefühlen Platz machten. Er werde das Begehren einer bewaffneten Hilfe zurückweisen, weil eine solche Intervention den Krieg mit Deutschland zur Folge haben müßte; dazu aber dürfe Frankreich sich nicht hinreißen lassen, weil Deutschland gegenwärtig die Vormauer der politischen Freiheit Europa's ist.

Deutsche Lieder.

Weihelied.

(Für Bürgerwehrmänner.)

Stimmt an mit hellem hohem Klang,
stimmt an das Lied der Lieder
Des Vaterlandes Hochgesang,
das Waldthal hall' ihn wieder.

Der alten Varden Vaterland,
dem Vaterland der Treue,
Dir niemals ausgefungenes Land
dir weih'n wir uns aufs Neue.

Zur Ahnentugend wir uns weihn,
zum Schutze deiner Hütten;
Wir lieben deutsches Fröhlichseyn,
und alte deutsche Sitten. —

Die Varden sollen Lieb und Wein,
doch öfter Tugend preisen,
Und sollen hiedre Männer seyn,
in Thaten und in Weisen.

Ihr Kraftgesang soll himmelan
mit Angestüm sich reisen!
Und jeder achte deutsche Mann
soll Freund und Bruder heißen. (Claudius.)

** Wir werden in nächster Zeit, wenn Raum vorhanden, unsern Lesern noch mehrere deutsche Lieder bringen und dabei auf solche für Bürgerwehrmänner (Marschlieder) Rücksicht nehmen. D. R.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 20. Mai 1848.

Kernen wurde verkauft:

7 Schfl.	à 15 fl. 42 fr.	109 fl. 54 fr.
3 "	à 15 fl. 36 fr.	46 fl. 48 fr.
6 "	à 15 fl. 30 fr.	93 fl. — fr.
1 "	à 15 fl. 18 fr.	15 fl. 18 fr.
8 "	à 15 fl. 12 fr.	121 fl. 36 fr.
11 "	à 15 fl. 6 fr.	166 fl. 6 fr.
22 "	à 15 fl. — fr.	330 fl. — fr.
8 "	à 14 fl. 48 fr.	118 fl. 24 fr.

66 Schfl. 1001 fl. 6 fr.

Mittelpreis 15 fl. 10 fr. Kernen blieb aufgestellt 10 Sch.

Roggen wurde verkauft: 4 S. à 9 fl. 36 fr. 38 fl. 24 fr.

Dabei wurde aufgestellt: 44 Schfl.

Taxen:

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod 13 fr.

4 Pfund Rückenbrod 11 fr.

4 Pfund schwarzes Brod 10 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.

Stadtschultheissenamt. Fischer.

